

Solarpower im Freibad

Das Werk ist vollbracht. In der zweiten Aprilwoche haben insgesamt 25 Freiwillige aus Hettlinger Vereinen eine Photovoltaik-Anlage auf den beiden Dächern unseres Freibades realisiert. Dank guten Wetterbedingungen gelang dies in nur vier Tagen. Das Organisationskomitee blickt zurück.

Text: Adrian Siegfried, Dominique Wirz

In der Vorbereitung und Planung blieb eigentlich nur noch das zu erwartende Wetter als grosse Unbekannte. Ein Arbeiten auf dem schrägen Dach wäre bei nasser Witterung zu gefährlich. Zwei Wochen Bauzeit wurden deshalb sicherheitshalber vorgesehen, um genug Raum für Verschiebungen und Unvorhergesehenes zu schaffen. So wurden ursprünglich 35 Helferinnen und Helfer für einen Einsatz eingeteilt. Sie stammen aus den Hettlinger Vereinen erneuerbare Energie, Männerriege, Sauna und dem Naturschutzverein. Petrus war uns aber gut gesinnt, sodass schliesslich nur die 24 Helfer und eine Helferin der ersten vier Tage zum Einsatz kamen.

Bewährte Bauleitung

Die Gemeinde Hettlingen als Bauherrin beauftragte für die Planung und Bauleitung des Projekts die Energiewende Genossenschaft Region Winterthur (ERW) und für die Organisation der Helfenden und deren Verpflegung den Verein erneuerbare Energie Hettlingen. Diese Arbeitsteilung hatte sich schon beim Bau der PVA auf der Mehrzweckhalle bewährt. Der Hettlinger Martin Spaar, der damals noch als zweiter Bauleiter im Einsatz war, konnte diesmal die Bauleitung alleine übernehmen und war zur Anleitung der Helfenden die ganze Zeit vor Ort. Um sicher zu sein, dass für den Baustart alles parat ist, liess er

sämtliches Material wie beispielsweise die PV-Module, die Einlegeschienen oder das Werkzeug eine Woche vorher liefern.

Fulminanter Baustart

Der erste Bautag war am Montag, 8. April 2024. Gemeinderat Thomas Trüb begrüsst die Anwesenden offiziell seitens der Gemeinde und wünschte gutes Gelingen. Danach übernahm Bauleiter Martin Spaar. Zu Beginn jedes neuen Tages und Arbeitsschrittes informierte er die anwesenden rund acht Freiwilligen eingehend über das Tagesprogramm, die handwerklichen Details und die relevanten Sicherheitsaspekte. In Zweier-Teams ging es dann mit Schutzbrillen und Staubschutz an die Arbeit. 340 Ziegel mussten für das Setzen der 170 benötigten Dachhaken angeschliffen werden. Eigentlich eine aufwändige und staubige Bütetz, die aber dank neuen Multi-Disk-Winkelschleifern effizient erledigt werden konnte. Schon beim Mittagessen im nahen Restaurant Eichmühle war klar, dass das hochmotivierte Team besser vorankommt als erwartet. Während danach auf dem Dach weiter Ziegel angeschliffen und Dachhaken

gesetzt wurden, war ein Zweier-Team am Boden daran, die Schienen für die Unterkonstruktion der PVA zuzuschneiden. Am Ende des ersten Bautages waren dann tatsächlich schon praktisch alle 170 Dachhaken und sogar die ersten C-Schienen gesetzt. Das Feierabendbier bei Sonnenschein mit über 20 Grad war deshalb wohl verdient und mundete entsprechend gut.

Präzises Arbeiten ist wichtig

Am zweiten Tag wurden die restlichen Aluminium-Schienen vertikal auf die Dachhaken montiert und mittels einer Richtschnur millimetergenau aufeinander ausgerichtet und über das nicht immer gerade Dach nivelliert. Auf diese Alu-Schienen wurden dann die horizontalen Einlegeschienen geschraubt. Damit da später die Module eingelegt werden können und sie vor allem auch bei stürmischen Winden noch sicher eingelegt bleiben, wurden die Abstände genau mit Platzhalter-Holzlaten abgemessen. In den Gebäuden selber installierte die Bodencrew bereits die beiden Wechselrichter der Firma Solaredge, welche in Zukunft den Gleichstrom vom Dach in Netz-Wechselstrom umwandeln werden. Das Team des dritten Tages kümmerte sich im Anschluss um das Verlegen der Stromkabel und des Blitzableiters. Damit jedes Solarmodul später auch bei teilweiser Beschattung die maximale Leistung liefern kann, wurden sogenannte Optimizer für jedes Solarmodul an der Unterkonstruktion festgeschraubt. Nachdem alle Kabel auf Durchgang geprüft wurden, konnte bereits am Nachmittag des dritten Tages mit dem Verlegen der hochwertigen 390-Watt-Module von Meyer Burger aus Deutschland begonnen werden.

Emotionen auf dem Dach

Ein weiteres Team montierte und testete am vierten Tag die restlichen der





3



4



5



6

1. Für die 170 Dachhaken mussten 340 Ziegel angeschliffen werden.
2. Die vertikalen Aluschienen wurden auf die Dachhaken montiert und nivelliert.
3. Mit dem Bauleiter waren täglich rund 10 hochmotivierte Personen im Einsatz.
4. Die deutschen Solarmodule wurden von Hand zu Hand aufs Dach gehoben.
5. Beim Verlegen der Module zeigte sich, dass vorher präzise gearbeitet wurde.
6. 94 Module mit total 37 kWp Leistung liefern in Zukunft den Badistrom.
7. Stolz und Freude auf dem Kioskdach: Das letzte Modul ist eingelegt.

94 Module, nochmals bei warmem Wetter und mit viel Sonnenschein. Nachdem die Bodencrew mit einem lauten «Guet» nach oben meldete, dass auch das letzte Modul erfolgreich eingesteckt war, legten es viele Helferhände gemeinsam in die Einlegeschielen. Spontaner Jubel und freudiges Klatschen gaben diesem Moment eine emotionale Bedeutung. Zu sehen und mitzuerleben, was mit guter Teamarbeit erreicht werden kann, erfüllt uns alle mit Stolz und Freude. Wir danken an dieser Stelle nochmals allen ganz herzlich, welche an diesem Projekt mitgewirkt haben, insbesondere den hochmotivierten Freiwilligen.

Viel Sonnenstrom für die Badi

Die Solaranlagen auf dem Garderoben- und dem Kioskgebäude verfügen über eine Spitzenleistung von 37 kW Peak. Die 94 Module produzieren bei Sonnenschein viel Strom. Dann also, wenn die Badi meist gut besucht ist und der Strom am meisten benötigt wird: Wegen der vielen Besucher laufen die Umwälzpumpen und Filteranlagen für das Badewasser auf Hochtouren, ebenso die Kühlanlagen, Fritteusen und Kochherde der Küche. Der Überschussstrom kann ins Netz verkauft werden und wird den benötigten Nachtstrom mehr als decken. Wenn wir dann die nach dem Umbau neu eröffnete Badi bald wieder besuchen, können wir uns bei Sonnen-

schein gleich doppelt freuen: Einmal über die wärmenden Sonnenstrahlen auf unserer Haut und weiteres Mal über das tolle Gefühl, dass die Sonne den Strom für den Betrieb unserer schönen Freibadanlage spendet!

Einladung zum Energie-Apéro

Sa | 25. Mai 2024 | 14 – 17 Uhr |
Mitteldorfstrasse 16, Hettlingen

Ein Apéro nach unserem bewährten Muster. Beim MFH mit 4 Wohnungen wurde die Ölheizung durch eine Wärmepumpe mit zwei Bohrsonden ersetzt und eine PV-Anlage gebaut. Als Abrechnungsmodus unter den vier Hausparteien wird das Modell «Eigenstrom X» der EKZ angewendet. Familie Zwicky und wir vom Verein eEH laden Sie ein zum unkomplizierten Erfahrungsaustausch mit Besichtigung der Anlage und unverbindlicher Beratung. Überzeugen Sie sich selbst, wie ein älteres Haus zukunftsorientiert angepasst werden kann und wie das die Bewohner des Hauses glücklich macht!



7